№ 5591. Donnerstag, 5. August. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem General-Lieut. v. Goeben den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe zu verleihen; den bisherigen Reg.-Rath Chales de Beaulieu, den bisherigen Geh. Reg.- und Landes-Oekonomie-Rath v. Sack und die bisherigen Reg.-Räthe Reinhard und Bisschopinck zu Berlin, zu Geh. Revisions-Räthen und Mitgliedern des Revisions-Collegiums für Landescultur-Sachen daselbst; ferner die Reg.-Räthe Neupert und Kruchen, so wie den Reg.-Assessor v. Horn zu Amts-Hauptmännern zu ernennen; auf den Vorschlag der Königin-Wittwe und des Capitels der ersten Abtheilung des Louisenordens, der gerichtlichen Taxatrice, verwittweten Serviseinnehmer Siecke, geb. Hedinger, zu Berlin den Luisen-Orden erster Abtheilung mit der Jahreszahl 1813/14 zu verleihen.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 140. Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 4000 Thlr. auf No. 67,299. 2 Gewinne von 2000 Thlr. fielen auf No. 35,165 und 45,011. 2 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 4303 und 49,446 und 5 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 21,528 30,007 36,826 68,445 und 70,290.

* [Frankfurter Lotterie.] In der am 28. Juli stattgefundenen Ziehung 3. Classe fiel 1 Gewinn von 15,000 fl. auf No. 18,371, 1 Gewinn von 3000 fl. auf No. 19,600, 1 Gewinn von 2000 fl. auf No. 10,428, 1 Gewinn von 1000 fl. auf No. 20,945, 3 Gewinne zu 400 fl. auf No. 1432 15,210 22,843, 6 Gewinne zu 200 fl. auf No. 1645 8422 11,781 17,122 19,431 25,082, 12 Gewinne zu 100 fl. auf No. 268 1595 3185 7346 8570 8637 8663 8818 12,981 13,324 21,435 23,154.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 11 Uhr Vormittags.

New-York, 4. Aug. Die Regierung ließ 15 Kanonenboote, welche für Spanien erbaut wurden, mit Beschlag belegen, da der peruanische Gesandte behauptete, dieselben seien zum Angriffe auf Peru bestimmt.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 4. Aug. Es bestätigt sich, daß durch die Grubenexplosion im Plauenschen Grunde alles Leben im Schachte vernichtet worden ist. Bis heute Mittag sind 48 Leichen zu Tage gefördert worden. (W. T.)

London, 4. Aug. Die Vertagung des Parlaments wird wahrscheinlich erst am 12. d. M. stattfinden. (W. T.)

Paris, 4. Aug. Dem Vernehmen nach hat der heutige Ministerrath über mehrfache Veränderungen in der Besetzung der Präfecturen Beschluß gefaßt. (W. T.)

Bukarest, 4. Aug. Es arbeiten jetzt etwa 15,000 Menschen an den Eisenbahnen und Kanälen. Ein großer Theil der Eisenbahnen wird im November dem Betriebe übergeben sein. (W. T.)

Die cubanische Frage.

Nach einer in der „Times" enthaltenen Nachricht haben wir die in Nordamerika längst erwartete Lösung der cubanischen Frage zu erwarten. Die spanische Regierung ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß sie ihre Herrschaft über Cuba nicht länger aufrecht erhalten kann und soll deshalb gewillt sein, die Unabhängigkeit der Insel anzuerkennen, wenn die Regierung der Vereinigten Staaten Spanien mit 100 Mill. Dollars dafür entschädigt und die Garantie für die von der neuen Regierung ausgegebenen Bonds übernimmt. Daß darauf das Cabinet von Washington eingehen wird, bezweifelt man freilich in Amerika sehr stark, aber man verlangt dort immer entschiedener eine Regelung der cubanischen Frage durch die Anerkennung der Cubaner als kriegführende Macht. Durch diesen Schutz würde natürlich Spanien sofort gezwungen werden, seine nicht mehr haltbare Herrschaft über die Insel aufzugeben, und die letztere würde sich den Vereinigten Staaten als freie Republik anschließen können. Das Cabinet von Washington zauderte bisher, sich auf eine so gewaltsame Politik einzulassen, weil dadurch nicht nur Spanien, sondern auch die europäischen Mächte beleidigt worden wären, und es konnte dies um so eher thun, weil es wußte, daß die Spanier ihrer Herrschaft selbst würden entsagen müssen, wie es jetzt geschehen soll. Als der General Dulce zur Abdankung gezwungen wurde, erklärte er, daß er sein Verlassen der Insel für gleichbedeutend mit dem Verluste für das Mutterland ansehe. Die Gewalt lag bereits ganz in der Hand der Freiwilligen, deren geheimer Ausschuß die Bedingungen für die Zulassung des neuen Generalcapitäns Caballero de Rodas feststellte. Dieser konnte sich auch nur dadurch halten, daß er einen Compromiß mit den Aufständischen einging, und den Versuch machte, die Ruhe und Ordnung mit Hilfe der Freiwilligen herzustellen. Als er aber mit ihnen in Zwiespalt gerieth, zeigten sie ihm, daß er machtlos gegen sie sei, und nach den letzten Berichten hatten die Insurgenten einen achtstündigen Kampf gegen die Spanier siegreich bestanden. Die Insurgenten bestehen aber zum großen Theil aus Amerikanern. In New-York war ein Werbebüreau errichtet, das ganz offen Soldaten der früheren Armee für den Freiheitskampf in Cuba anwarb, und wenn auch zweimal die Absendung der Expedition von der Regierung des Staates New-York verhindert wurde, so wußte alle Welt, daß dies nur des Scheines halber geschah, um Nordamerika von dem Vorwurf der Einmischung zu befreien. Einige hundert Flibustier wurden angehalten, und Tausende segelten mit Waffen und Munition nach der „Perle der Antillen", für deren Eroberung die Amerikaner ja schon einmal unter Lopez Führung i. J. 1851 ihr Blut vergossen hatten.

Hierzu kam, daß in jüngster Zeit der Regierung in Cuba Verwicklungen mit Amerika und England drohten, welche eine Entscheidung über das Recht der Cubaner zur Kriegführung von Seiten dieser beiden Staaten nöthig machten. Ein amerikanischer Matrose, der im Dienste der Flibustier gestanden und sich den spanischen Truppen ausgeliefert hatte, war von diesen erschossen, und ein ohne genügenden Grund verhafteter Engländer war mit dem Tode bedroht, aber vom dem Commodore Phillimore, der ein Panzerschiff befehligte, gewaltsam befreit worden. Nach diesem Vorfall forderte die amerikanische Presse, daß ihre Regierung ebenso verfahre und die Amerikaner schütze.

Grant würde damit natürlich nicht gesäumt haben, wenn er nicht schon insgeheim mit der spanischen Regierung in Unterhandlung gestanden hätte. **Serrano und Prim würden klüger gehandelt haben, wenn sie nach dem Sturz der Königin die Unabhängigkeit Cuba's sofort anerkannt hätten, nachdem am 27. December 1868 die Insurgenten in einer Proclamation dieses Recht, sowie die Aufhebung der Sclaverei verkündet hatten.** Serrano mußte aus seiner Kenntniß Cuba's wissen, daß sich Spanien nicht auf einen Kampf einlassen konnte, der nur durch das furchtbarste Blutvergießen zu bestehen war und in dem es unterliegen mußte, sobald, was jetzt nicht ausbleiben konnte, die Amerikaner den Insurgenten Hilfe leisteten. Die provisorische Regierung in Madrid dachte die Cubaner durch die Gewährung von zwei Sitzen in den Cortes von Madrid zu beschwichtigen und durch eine Colonialregierung nach englischem Muster auf's Neue an Spanien zu ketten. Dabei aber die Sclaverei fortbestehen lassen, war ein Unding, da die Aufhebung derselben von den spanischen Republikanern gebieterisch verlangt wurde.

So gerieth die provisorische Regierung zwischen zwei Feuer, aus denen es sich nur durch das Aufgeben der Herrschaft über Cuba erretten kann. Diese Herrschaft ist thatsächlich nichts mehr werth und die Spanier könnten froh sein, wenn sie für ihre Entsagung derselben noch 100 Mill. Dollars erhielten. Die Amerikaner werden sich aber hüten, eine solche Summe zu zahlen, da ihnen die Perle der Antillen auch ohne dieses Opfer zufallen muß.

Den Anschluß Cuba's an die vereinigten Staaten vermag keine Macht zu verhindern, und der Eintritt dieses Ereignisses muß für England und Frankreich eine Mahnung sein, daß sie ihre Colonien besser behandeln, als Spanien mit Cuba verfuhr, damit sie im Stande bleiben, sich den Besitz derselben zu erhalten.

✻ **Berlin**, 4. Aug. Der König traf Nachmittags zu einem mehrstündigen Aufenthalt in Coblenz ein und wohnte dem Militärfeste des Regiments Königin Augusta bei. Nach dem Berichte der „Prov.-Corresp." wird der König bis in die zweite Hälfte nächster Woche in Bad Ems verweilen und dann mehrere Tage in Wiesbaden und Homburg residiren. Sodann wird der König den Herbstübungen mehrerer Armeecorps der norddeutschen Bundesarmee beiwohnen. Manöver im ganzen Corps finden beim III. (brandenburgischen) Armeecorps in den Tagen vom 27. bis 30. Aug. in der Gegend von Müncheberg, beim II. (pommerschen) Armeecorps vom 1. bis 11. Sept. in der Gegend von Stargard, beim I. (preußischen) Armeecorps vom 10. bis 18. Sept. bei Heiligenbeil und Braunsberg statt. Bei den übrigen Armeecorps werden nur Manöver der einzelnen Divisionen abgehalten. Beim Gardecorps findet große Parade am 30. Aug. bei Berlin, beim I. Corps am 13. Sept. bei Heiligenbeil und Braunsberg vor dem Könige statt. Unmittelbar nach der Rückkehr der einzelnen Truppentheile in ihre Garnisonen wird überall die Entlassung der Reserven stattfinden. Nach der Beendigung der Herbstübungen gedenkt sich der König noch auf einige Zeit nach Baden-Baden zu begeben, um dort bis Ende September mit der Königin zu verweilen. — Der Finanzrath Scheele wird nach seinem Austritt aus dem Staatsdienst in die Direction der Disconto-Gesellschaft eintreten. Der bisherige Director der Oberrechnungskammer, Vicepräsident Wallach, soll seine Pensionirung zum 1. October erbeten haben. — Zum Rector der Universität ist für das nächste Jahr Prof. Dubois-Reymond gewählt worden. — Der preußische Gesandte am Hofe zu St. Petersburg, Prinz Reuß, ist hier eingetroffen und wird sich nach Wiesbaden begeben. Da er zu den Candidaten für den Botschafterposten in Paris gehört, so knüpfen sich an diese Reise allerlei Vermuthungen, die aber von officiösen Correspondenten für unbegründet erklärt werden. — Nach der jüngsten Aeußerung der „Prov.-Corresp." in Bezug auf die Finanzlage wird die Regierung den Augenblick

---

◈ Graf Robert v. d. Goltz.

Der alte Mangel der preußischen Staatszustände, daß das Volk zu wenig von der Leitung seiner auswärtigen Politik erfährt und deshalb auch die Männer, welche zu deren Ausführung bestimmt sind, zu wenig kennen lernt und nicht hinlänglich zu schätzen vermag, waltet auch jetzt noch ob. Wie dürftig waren die Nachrichten über die Wirksamkeit des Grafen Usedom in Florenz, als sich im vorigen Jahr Graf Bismarck veranlaßt sah, derselben ein Ziel zu setzen und doch wurde man durch sie zu der Ueberzeugung geführt, daß es sich damals um einen wichtigen Wendepunkt für die preußisch-italienische Politik handelte! Noch jetzt sind wir nicht im Stande, diese Verhältnisse klar zu überblicken.

Ein gewisser Grad von Geheimniß muß zwar bei der auswärtigen Politik immer obwalten, da schwebende Unterhandlungen nicht gestört werden dürfen; es läßt sich dabei aber immer so viel mittheilen, daß das Volk eine Einsicht in den Stand der Verhältnisse gewinnt. Im englischen Parlament säumt die Opposition nie, das Ministerium zu Erklärungen über den Gang seiner auswärtigen Politik aufzufordern und wenn die Minister auch dann gewöhnlich damit beginnen, daß sie über diese Angelegenheit sich noch nicht äußern dürfen, so sagen sie doch immer so viel, daß der Kündige erfährt, was er braucht und das Volk dadurch beruhigt werden kann. Diese Kunst versteht man bei uns noch nicht. Unsere Volksvertretung geht von der Ansicht aus, daß es besser sei, die auswärtige Politik gar nicht zu berühren, als sich eine halbe Kunde davon zu verschaffen. Dabei bleiben wir in der vollen Unkenntniß, und der Presse wird eins der wichtigsten Gebiete ihrer Wirksamkeit abgeschnitten. Erst bei dem Tode unserer Gesandten erfahren wir gewöhnlich, zu welcher Art von Politikern sie gehörten und was sie werth waren, und auch dabei müssen wir uns mit den Nekrologen begnügen, die von ihren Freunden ausgehen. Eine ausführliche Darstellung ihrer Wirksamkeit wird nicht geliefert, weil Niemand da ist, der sie darzustellen vermöchte, wenn sie selbst nicht das Material dazu liefern und sich eine anderweitige literarische Thätigkeit damit verbindet, wie es bei Varnhagen van Ense, Niebuhr und Bunsen der Fall war.

Es ist für diese Sphäre der Politik auch die Wirksamkeit belehrend, welche Graf Beust für Oesterreich zu begründen gesucht hat. Er ist in das Extrem des Schweigens, in die Geschwätzigkeit verfallen, und von ihm werden Depeschen geschrieben, um durch deren Veröffentlichung prunken zu können. Dadurch wird die Geheimpolitik der Diplomatie förmlich persiflirt, aber auch zugleich so viel Unheil angestiftet, daß die Diplomaten förmlich zu einem Journalkrieg veranlaßt werden, der sie dem Spotte der Welt aussetzt. Graf Beust karikirt die große, bedeutende Wirksamkeit, welche Cavour durch die Rundschreiben an seine Vertreter im Auslande ausübte, und in deren offener, klarer Darlegung der italienischen Politik die Bahn betreten war, welche die Diplomatie unserer Zeit zu gehen hat. Neben diesem geistvollen, ernsten Manne nimmt sich Graf Beust wie ein geschwätziger Figaro aus, der sich zu allen Leuten drängt, um sie — über den Löffel zu barbiren.

Bei unsern Verhältnissen müssen wir es dankbar anerkennen, daß kürzlich die „Augsb. Allg. Z." einen biographischen Artikel über den Grafen von der Goltz gebracht hat, in dem wenigstens annähernd geschildert wird, was derselbe für die Diplomatie geleistet und welche Wirksamkeit er in der bedeutungsvollen letzten Zeit in Paris geübt hat. Einige Angaben hierüber sind von Wichtigkeit, und wir wollen deshalb diese Biographie unsern Lesern ihrem wichtigsten Inhalte nach mitmittheilen, um sie nach unserm Standpunkte zu beurtheilen. Graf Robert v. d. Goltz wurde am 6. Juni 1817 in Paris in demselben Hotel der preußischen Gesandtschaft, in der Rue de Lille geboren, in das er 46 Jahre später als Botschafter des Königs Wilhelm I. einziehen sollte. Sein Vater, der Graf Friedrich Heinrich v. d. Goltz, war seit dem Jahre 1814 preußischer Gesandter und vor ihm hatten schon zwei Grafen Goltz seit der Zeit Friedrich d. Gr. dieses Amt bekleidet. Den Grafen Friedrich Heinrich v. d. Goltz haben wir erst kürzlich aus Varnhagens „Blättern zur preußischen Geschichte" kennen gelernt. Er war ein liberaler Mann, den die Unterwürfigkeit Preußens unter die Metternichsche Politik mit dem tiefsten Unwillen erfüllte, und der es auch in Berlin nicht verhehlte, wie sehr Preußen dadurch zurückgebracht wurde, daß es sich selbst um die Erfüllung seines deutschen Berufes brachte. Hiernach läßt sich annehmen, daß dieser Mann seinem Sohne eine freisinnige Erziehung geben ließ. Darauf deutet auch der Umstand, daß er ihn zu seiner Ausbildung auf deutsche Gymnasien, und zwar zuerst auf die Ritterakademie zu Brandenburg und dann auf das Friedrichs-Gymnasium in Breslau schickte. Die aristokratische Lehranstalt muß ihm, danach zu urtheilen, wohl nicht gefallen haben. Graf Robert konnte schon im 17. Jahre nach einer gut bestandenen Prüfung die Universität Bonn beziehen, wo er die Rechtswissenschaft studiren sollte. Studirt hat er dort freilich wenig, aber desto mehr das heitere Studentenleben Bonns genossen. Als Senior des Corps der Borussen hat er sich damals einen Namen unter seinen Genossen erworben. Von Bonn begab sich Graf Robert nach Berlin, wo er das Versäumte nachholte, so daß er i. J. 1837 als Auscultator in den Staatsdienst, und zwar beim Stadtgericht in Berlin treten konnte. Von da ging er zur Regierung in Düsseldorf unter dem Freiherrn v. Spiegel über. Später arbeitete er als Assessor bei den Regierungen von Merseburg und Posen. Die dortigen Verhältnisse sagten ihm jedoch so wenig zu, daß er einen längeren Urlaub nahm, um den von jeher gehegten Wunsch einer Reise nach Amerika in Erfüllung zu bringen. Schon während seiner Ferienzeit hatte er Reisen durch die Schweiz, Italien, Frankreich, England, Dänemark und Schweden gemacht. Jetzt nahm er seinen Weg durch Spanien und Portugal nach Madeira, ging von da nach Rio de Janeiro und durchstreifte unter großen Anstrengungen die Provinz Rio Grande, überall die deutschen Colonien aufsuchend. Dann ging er nach Mexico, hielt sich in Cuba auf und verweilte in den Vereinigten Staaten, die er nach allen Richtungen hin bereiste. Graf Goltz hat sich dieser Wanderjahre stets mit großer Vorliebe erinnert und pflegte gerne von seinen südamerikanischen Erlebnissen zu erzählen. Er fand in seinen großen Reisen die beste Verbindung für die spätere diplomatische Laufbahn, welche er sich selbst früher nie vorgezeichnet hatte. Seine große Fähigkeit, sich schnell und auf das gründlichste in fremden Verhältnissen zu orientiren, ist auf diesen Wanderungen zur Entwicklung gekommen: sie gaben seinem Geist das universelle über locale Engherzigkeiten erhabene Verständniß für die bewegenden Interessen und Ideen der Zeit, welches er in hohem Grade besaß.

Im Frühjahr 1848 kehrte er nach 18monatlicher Abwesenheit kurz vor den März-Ereignissen nach Berlin zurück. Die Krisis, welche damals über Preußen hereinbrach, mußte auch ihn aufs Tiefste erschüttern. Die Revolution drohte das preußische Königthum über den Haufen zu werfen. — allenthalben fand er Verwirrung, Bestürzung, Kampf. Dazu kam, daß auch er von der allgemeinen Calamität persönlich zu leiden hatte. Er verlor den größten Theil seines Vermögens durch die plötzliche Zahlungseinstellung eines Bank-

freudig begrüßen, wo sie wirklich eine durchgreifende Wiederherstellung unserer Finanzlage zu verkünden vermag. Sie habe sich zu keiner Zeit verhehlt, daß sie sich zu einer Mehrbelastung des Volkes durch directe Steuern nur schwer entschließen werde; um so mehr dürfe man vertrauen, daß sie jede sich darbietende Möglichkeit benutzen werde, um die Anforderungen an das Land auf das möglichst geringe Maß zurückzuführen. — Hiernach ist zu erwarten, daß Hr. v. d. Heydt die Bewilligung eigener Steuererhöhungen zur Bedingung für die Nichterhöhung der Einkommensteuer machen wird. — Wenn die „Prov.-Corresp.“ behauptet, die Irreleitung der öffentlichen Meinung über den Stand der Finanzen sei nicht den officiösen Organen, sondern der liberalen Presse zuzuschreiben, weil diese die officiösen Nachrichten willkürlich gedeutet habe, so macht sie sich damit lächerlich, da eine Menge Beweise vorliegen, daß die liberale Presse dem Publikum nur gemeldet hat, was die officiösen Zeitungen und Correspondenzen berichteten, um das Publikum günstig für Hrn. v. d. Heydt zu stimmen. Solche Nachrichten können doch wahrlich nicht erfunden werden. In der Schwankung und Unbestimmtheit, welche nach den officiösen Berichten unserm Finanzwesen anhaftet, zeigte sich sein wahrer Character. — Zu der telegraphirten Nachricht der „Nordd. Allg. Ztg.“ über die Prämien-Anleihe der Disconto-Gesellschaft ist nach dem darüber handelnden Artikel dieser Zeitung hinzuzufügen, daß ein Consortium hiesiger angesehener Bankhäuser, an dessen Spitze die Berliner Handels-Gesellschaft steht, ebenfalls die Concession zur Emission einer verzinslichen Prämien-Anleihe für Privat-Eisenbahnzwecke nachgesucht hat. Der Antrag soll zur Zeit indessen zurückgewiesen sein, weil die Eisenbahn-Gesellschaften nicht bezeichnet und kein genauer Plan des Unternehmens eingereicht war.

Kiel, 2. August. [Marine.] Der Vice-Admiral Jachmann, welcher heute Vormittags von Berlin hierselbst eingetroffen ist, begab sich um 2 Uhr an Bord der Panzerfregatte „König Wilhelm“, woselbst unter dem Admiralssalut des Wachtschiffes „Gefion“ und den Klängen der Musik der Flottenstamm-Division die Admiralsflagge am Vordermaste gehißt wurde. Nachdem der Viceadmiral die Meldungen des Stationschefs, sowie der Commandanten sämmtlicher in Dienst gestellten Schiffe entgegengenommen hatte, wurden die Fregatten „König Wilhelm“, „Kronprinz“ und „Prinz Friedrich Carl“ unter den üblichen Förmlichkeiten unter Befehl des Vice-Admirals zum „ersten Norddeutschen Panzergeschwader“ vereinigt. Der Raddampfer „Preußischer Adler“ wird dem Geschwader als Tender dienen. (St.-A.)

* **Frankreich.** Paris, 2. Aug. [Die Senatsconsults-Vorlage] lautet: „Art. 1. Der Kaiser und der gesetzgebende Körper haben die Initiative der Gesetze. Art. 2. Die Minister hängen nur vom Kaiser ab. Sie berathen im Conseil unter seinem Vorsitz. Sie sind verantwortlich. In Anklagezustand können sie nur versetzt werden durch den Senat. Art. 3. Die Minister können Mitglieder des Senats oder des gesetzgebenden Körpers sein. Sie haben Zutritt zu der einen und zu der anderen Versammlung und müssen gehört werden, wann sie es verlangen. Art. 4. Die Sitzungen des Senats sind öffentlich. Der Antrag von fünf Mitgliedern genügt zur Bildung des Geheimcomité's. Der Senat macht sich selbst seine innere Geschäftsordnung. Art. 5. Der Senat kann unter Bezeichnung der Aenderungen, für die ihm das Gesetz empfänglich erscheint, entscheiden, daß dasselbe dem gesetzgebenden Körper zu einer neuen Berathung wieder überwiesen wird. In allen Fällen kann er durch einen motivirten Beschluß sich der Promulgation eines Gesetzes entgegenstellen. Art. 6. Der gesetzgebende Körper macht sich seine innere Geschäftsordnung selbst. Bei Eröffnung jeder Session ernennt er seinen Präsidenten, seine Vicepräsidenten und seine Secretäre. Er ernennt auch seine Quästoren. Art. 7. Jedes Mitglied des Senats oder des gesetzgebenden Körpers hat das Recht, eine Interpellation an die Regierung zu richten. Motivirte Tagesordnungen können angenommen werden. Wenn die Regierung es verlangt, muß die motivirte Tagesordnung noch einmal in die Bureaux verwiesen werden. Art. 8. Kein Amendement kann zur Berathung gezogen werden, wenn es nicht zuvor der Commission, welche den Gesetzentwurf zu prüfen hat, überwiesen und der Regierung mitgetheilt worden ist. Wenn die Regierung das Amendement nicht annimmt, giebt der Staatsrath sein Gutachten ab; der gesetzgebende Körper spricht sich darauf definitiv aus. Art. 9. Das Ausgabe-Budget wird dem gesetzgebenden Körper capitel- und artikelsweise vorgelegt. Das Budget jedes Ministeriums wird kapitelweise votirt, nach der diesem Senatusconsult angehängten Nomenclatur. Art. 10. Die Aenderungen, welche künftig an den Zoll- oder Post-Tarifen durch internationale Verträge vorgenommen werden, werden nur kraft eines Gesetzes obligatorisch sein. Art. 11. Die Beziehungen des Senats, des gesetzgebenden Körpers und des Staatsrathes zum Kaiser und zu einander werden durch ein kaiserliches Decret geregelt.“ Der Art. 12 hebt alle diesem Senatsconsult zuwiderlaufenden Bestimmungen auf. — Man sieht, der Segen dieser Freiheitsgabe gleicht durchaus der Wohlthat des bekannten Mantels, den man nur gerollt tragen darf: Der gesetzgebende Körper hat die parlamentarische Initiative, die Minister sind solidarisch verantwortlich, obgleich sie vom Kaiser allein abhängen und nur durch den Senat, der selbst wieder ein Organ des Kaisers ist, in Anklagestand versetzt werden können, die Amendements sind frei, eben so die Interpellationen und die motivirten Tagesordnungen; allein — die Regierung kann die beiden letzteren wieder an die Bureaux zurückweisen lassen, und der Senat darf jedes Gesetz zur Modificirung an den gesetzgebenden Körper zurücksenden und sich überhaupt der Kundmachung desselben widersetzen. Ein schnöderes Spiel mit dem Constitutionalismus ist selten in Scene gesetzt worden, als eben hier. Indeß — „Frankreich ist auf dem Wege des friedlichen Fortschrittes“, und die Börse hat dieser Ansicht durch eine neue Hausse Ausdruck verliehen.

— 3. August. Das Gerücht, daß die Kaiserin auf ihrer Reise nach dem Orient die von katholischer Seite ausgehenden Reclamationen in Betreff des heiligen Grabes unterstützen werde, wird von unterrichteter Seite mit Entschiedenheit dementirt und zugleich darauf hingewiesen, daß diese Frage bereits durch einen internationalen Vertrag geregelt sei und keine Veranlassung vorliege, auf dieselbe zurück zu kommen. (W. T.)

Rußland. Petersburg, 29. Juli. Unsere Tagespresse, schreibt man der „K. Z.“, setzt noch immer Himmel und Hölle in Bewegung, um die Regierung von der Concessionirung der Lyck-Bialystocker Bahn abzuschrecken, welche Seitens der Herren Graf Lehndorff und Dr. Strousberg projectirt wird, und der, wie es heißt, der neue vorurtheilsfreie Minister der öffentlichen Bauten, Graf Bobrinski, nicht abgeneigt sein soll. Während der „Golos“, die „Moskauer“ und die „Börsen-Ztg.“ diese Linie in vierspaltigen Leitartikeln bekämpfen und unaufhörlich wiederholen, jede Bahn sei verwerflich, welche den westrussischen Export in die preußischen Häfen leite, ergehen die Feuilletons sich in boshaften persönlichen Ausfällen gegen hungrige deutsche Grafen, die sich Rußland aufdrängten und noch obendrein Miene machten, für dessen Wohlthäter zu gelten. Natürlich schwört das große Publikum bereits darauf, daß die Linie Brest-Bialystok Rußlands Ruin wäre und daß die ganze Sache eine „preußische Intrigue“ sei; und doch ist es noch nicht anderthalb Jahre her, daß dieses Project von dem Wilna'schen General-Gouverneur in einer officiellen Denkschrift empfohlen wurde.

Spanien. Madrid, 3. Aug. Die von englischen Zeitungen gebrachte Meldung von Vorverhandlungen zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten, betreffend die Anerkennung der Unabhängkeit Cubas wird für durchaus unbegründet erklärt. (Die „Morningpost“ meldet dagegen, daß der Kaufmann Forbes in Boston ermächtigt wurde, der spanischen Regierung 100 Mill. Dollars für die Anerkennung der Unabhängigkeit der Insel Cuba anzubieten, welches Anerbieten jedoch die spanische Regierung als zu niedrig ablehnen dürfte. — Die einlaufenden Mittheilungen über die Verfolgung karlistischer Banden lauten andauernd befriedigend. „Imparcial“ zufolge sind die meisten Banden aufgelöst und die noch übrigen gering an der Zahl. (W. T.)

— Mit Bestimmtheit verlautet, daß die Regierung beabsichtige, die Reserven zu den Fahnen einzuberufen. (N. T.)

Türkei. Constantinopel, 3. Aug. [Gegen den Vicekönig von Egypten.] Die Zeitung „la Turquie“ meldet die Abreise des Adjutanten des Großveziers, Hassan Effendi, nach Egypten; derselbe sei der Ueberbringer eines vom Sultan an den Vicekönig gerichteten Schreibens, in welchem der Sultan kategorisch eine Aufklärung über die Zurückziehung der egyptischen Truppen aus Kreta und über die während der europäischen Reise des Vicekönigs gepflogenen Unterhandlungen verlangt. Sollten, fügt das Blatt hinzu, die Aufklärungen nicht befriedigend ausfallen, so würde der Sultan erklären, daß die Pforte bezüglich der Stellung Egyptens zu derselben auf den Firman von 1841 zurückzugreifen entschlossen sei.

Amerika. Washington, 3. Aug. (Durch das französisch-transatlantische Kabel.) Der Baarvorrath des Staatsschatzes beläuft sich auf 66½ Mill. Dollars in Münze und 36¾ Mill. in Papiergeld. (N. T.)

Danzig, den 5. August.

— [Die Vereinigung der Oberpostdirectionen] zu Marienwerder und Danzig denkt man am 1. Januar k. J. in Kraft treten zu lassen. Die Vereinigung der Oberpostdirectionsbezirke Bromberg und Posen ist zum 1. October c. verfügt.

⁂ In der am 3. d. M. stattgefundenen Versammlung des Ortsvereins der Maurer und Steinhauer wurde der Vorsitzende Hr. Benckmann zum Delegirten zu der noch in diesem Monat in Berlin stattfindenden Generalversammlung erwählt. Der Vorsitzende referirte über den bisherigen Verlauf der Arbeitseinstellung der Berliner Maurergesellen. Der Berliner Ortsverein habe alles Mögliche aufgeboten, den Strike noch nicht zur Ausführung kommen zu lassen, indem die Kassen noch zu schwach seien, um eine kräftige Unterstützung zu gewähren. Sie seien aber gegen die Partei des Dr. Schweitzer und der Gewerksgesellen zu schwach gewesen, um den Strike aufhalten zu können und hätten gezwungen demselben beitreten müssen. Die Versammlung erkannte die Forderungen der Berliner Genossen als gerechte an und beschloß, 30 Thlr. durch freiwillige Beiträge aufzubringen und dieselben bis spätestens Sonnabend abzuliefern. Außerdem soll noch eine allgemeine Versammlung sämmtlicher Maurer und Steinhauer Danzigs zu Dienstag, den 10. d. M. nach der „Danziger Burg“ einberufen werden.

Marienwerder, 4. Aug. [Prämien.] Das westpreußische landschaftliche General-Feuer-Societäts-Directorium hat denjenigen Beamten, welche bei vorsätzlichen Brandstiftungen, die in das Ressort derselben fallen, die Brandstifter der Art ermittelt, daß dieselben gesetzlich bestraft werden können, für jeden einzelnen Fall eine Prämie von 100 Thlr. zugesichert, damit den in neuerer Zeit so häufig vorgekommenen Brandstiftungen ein Ziel gesetzt wird. (Ostb.)

§ Flatow, 4. Aug. [Abgeordneten-Wahl. - Verordnung.] Am 3. September, Vorm. 11 Uhr, findet in der evangelischen Kirche zu Jastrow die Wahl eines Abgeordneten für die Kreise Flatow und Dt. Crone statt, in Stelle des bisherigen Abgeordneten, Geheim. Regierungs-Raths Grafen zu Eulenburg, dessen Mandat durch seine Ernennung zum Regierungs-Präsidenten in Wiesbaden erloschen ist. — Im vor. Herbste berichtete ich, wie ein Knecht mit einer Schüssel, die das für ihn von der Herrschaft bestimmte Essen enthielt, den 4 Meilen weiten Marsch von Jastrow nach Dt. Crone machte, um bei einem Rechtsanwalte eine Beschwerde gegen seine Herrschaft wegen schlechter Kost einzuleiten. Dieser Tage trug sich hier eine ähnliche Scene zu, indem sich ein Dienstbote mit seinem Sonntagsessen, bestehend aus einer Schüssel mager abgekochten Kohls ohne Fleisch zum Bürgermeister begab, damit dieser helfend einschreite. Nachdem auch die übrigen Dienstboten ihre Aussagen zu Protokoll gegeben hatten, gab der Bürgermeister der Herrschaft auf, ihren Dienstboten wöchentlich wenigstens 3 Mal, Sonntags, Dienstags und Donnerstags, Fleisch, alle 14 Tage ein reines Handtuch und alle 4 Wochen einen reinen Bettbezug zu verabfolgen.

Königsberg, 5. August. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung stattete Hr. Oberbürgermeister Kieschke den Gemeinde-Verwaltungsbericht pro 1868 ab und sagte bei dieser Gelegenheit in Bezug auf die Wasserleitungsfrage, die ein Mal zur vollständigen Vertagung führte, augenblicklich aber in einem anderen Stadium sich befindet, in welchem sie Aussicht auf eine baldige Verwirklichung gewährt, daß die neuen Versuchsarbeiten günstig ausgefallen sind. Die Berichte, welche darüber in einer hiesigen Zeitung erschienen sind, seien ohne alle Sachkenntniß geschrieben und die darin ausgesprochenen Befürchtungen vollständig ungegründet. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß in wenigen Monaten der Versammlung eine Vorlage gemacht werden könne, die zu einer glücklichen Lösung der Wasserleitungsfrage führen könne.

— [Ueber die Ernteaussichten in Ostpreußen] — schreibt die ministerielle „Prov.-Corresp.“ — liegen erfreuliche Nachrichten vor. Ein Bericht von dort (vom Ende Juli) lautet: „Das vergangene Frühjahr ist, obwohl die dem vorzeitigen Eintreten hoher Temperatur folgenden Nachtfröste und längere Dürre nicht unerhebliche Nachtheile herbeiführten, doch im Ganzen besonders durch den Einfluß der spätern feuchten Witterung der Vegetation überaus günstig gewesen. Es sind zwar dadurch die Schäden, welche der Winter dem Rübsen, den Kleefeldern und dem Roggen zugefügt hatte, nicht ausgeglichen, daher der (ohne-

---

hauses und die Stockung des öffentlichen Kredits. Sein Muth und seine Thatkraft wurden dadurch nicht gebeugt. Mit der ganzen Energie seines Wesens warf er sich in die Bewegung, um als Agitator der conservativen Partei zu wirken. Er sprach, schrieb und wühlte mit rastloser Thätigkeit und vielem Erfolg. Bei der Constituirung des Ministeriums Brandenburg im November nahm ihn Hr. v. Manteuffel als Hilfsarbeiter in seinen Ressort.

Es spricht für den Grafen v. d. Goltz, daß er in diesem Dienste nur bis zum Sommer 1849 blieb und sich dem Grafen Radowitz zuwandte, dessen deutsche Politik ihm mehr zusagte, als die nüchterne kurmärkische Richtung des Hrn. v. Manteuffel, die Preußen sogar um die Vortheile brachte, welche ihm die neue, halb-constitutionelle Reaction gewähren konnte. (Fortsetzung folgt.)

Die Grubenexplosion im Plauenschen Grunde bei Dresden.

Dem „Dresdner Journal“ entnehmen wir zur Ergänzung des bereits Berichteten noch Folgendes:

„Nach 9 Uhr (am 2. August) konnte erst angefahren werden. (Die Explosion fand bekanntlich 5 Uhr früh statt.) Aus dem Segen-Gottes-Schachte wurden sofort 3 Mann todt herausgebracht. Bei weiterm Vordringen erkannte man aus den Bestandtheilen der zertrümmerten Förderwagen die Stärke der Explosion, indem 6—8 solcher Wagen in einen förmlichen Schutthaufen verwandelt worden waren. Der 100 Lachter lange und 226 Lachter unter Tage liegende massive, gewölbte Querschlag wurde passirbar gefunden. An den Mündungen dieses Querschlags waren die Kohlenstrecken zusammengebrochen; hier wurden 3 stark verbrannte Leichen gefunden. Mittlerweile wurden auf der obenerwähnten Tagesstrecke Versuche gemacht, in die Baue des Hoffnungsschachts zu gelangen, was aber durch die zuströmenden schlechten Wetter in die Tagesstrecke (von der östlichen Seite der Baue des Hoffnungsschachts her) wenig Erfolg hatte; doch hat man im Laufe des Nachmittags wenigstens den dort erstickten Steiger Schenk herausholen können. — Die Zahl der in beiden Schachten gestern früh Eingefahrenen beträgt 326 Mann, darunter 2 Obersteiger und 4 Steiger. Man zweifelt nicht, daß sie sämmtlich den Tod gefunden haben. Derselbe muß bei allen ein sehr schneller gewesen sein, denn alles Leben im Schachte ist durch die Explosion aufs vollständigste vernichtet worden. Die Mehrzahl der Unglücklichen dürfte den Tod durch sofortiges Ersticken gefunden haben, andere sind verbrannt. Unter den verunglückten Bergleuten befinden sich drei Brüder, die sämmtlich Steiger sind, ferner drei Söhne einer Wittwe, deren Mann im J. 1841 in derselben Grube verunglückt ist, ein alter Vater, der seit 40 Jahren anfährt, mit zwei Söhnen, ein Vater mit einem Sohne und einem Schwiegersohne; ein anderer Vater, der mit seinem ältesten Sohne verunglückt ist, hinterläßt eine Wittwe mit noch acht Kindern. Von den Angefahrenen haben sich nur einige wenige, welche sich zur Zeit der Explosion unmittelbar an der Schachtöffnung befunden haben, retten können. Die gegenwärtig im Gange befindlichen Arbeiten, bei denen es bis jetzt nur möglich gewesen ist, ungefähr 20 Arbeiter zu beschäftigen, beschränken sich daher zunächst darauf, die zwischen dem Hoffnungsschachte und dem Segen-Gottesschachte in Folge der Explosion eingestürzte Strecke wieder aufzuzimmern, um hierdurch die durch den Einsturz unterbrochene Ventilation wiederherzustellen und so wieder gute Wetter in die Strecken zu bringen, welche gegenwärtig noch mit bösen Wettern angefüllt sind. Erst, wenn dies gelungen, wird es möglich sein, dieselben ohne Gefahr für Leib und Leben wieder zu befahren. Auch diese Arbeit ist mit erheblicher Gefahr für die Arbeiter verbunden, und muß daher bei derselben mit der größten Vorsicht verfahren werden, um nicht neues Unglück herbeizuführen. Es wird daher noch geraume Zeit vergehen, bis sämmtliche Leichen werden herausgeschafft werden können. — Was die Entstehung des Unglücks anlangt, so ist, soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, der Direction so wie der technischen Leitung der fraglichen Kohlenwerke ein Vorwurf nicht zu machen. Dagegen ist anzunehmen, daß die abnorme heiße Witterung der letzten Tage das Entweichen der schädlichen Gase aus dem Schachte verhindert hat und daß sich dieselben daher in der Tiefe, und ganz besonders in den alten, nicht mehr im Betriebe befindlichen Strecken angesammelt haben und dort durch die Unvorsichtigkeit eines oder des andern Arbeiters entzündet worden sind. Welcher Art diese Unvorsichtigkeit gewesen sein mag, darüber läßt sich freilich gegenwärtig nichts Bestimmtes feststellen.“

Die „Dresd. Nachrichten“ berichten ferner: „Ganz Europa hat eine solche Katastrophe noch nicht gekannt, wie sie sich am Montag Vormittag auf den Hügeln des Dorfes Burgk abgespielt. Es liegen 446 Menschen, Männer und Knaben, in der Tiefe begraben. Manche Bergmannsfamilie hat dabei 3—4 Personen aus dem Hausstande verloren. Wer vom Bahnhofe zu Potschappel den Weg nach Burgk antritt, der begegnet schon hier und da in Trauer gekleideten Frauen und Kindern, die, in Thränen gebadet, laut ihrem Schmerz Luft machen. Zur Rechten steht auf der letzten Höhe das „Huthaus“, der allgemeine Betsaal, in welchem die Bergleute gemeinsam vor jeder Schicht, deren täglich drei sind, beten und dann namentlich verlesen werden, um sie gehörig controliren und ihre Person constatiren zu können. So waren auch die Verunglückten am Montag früh um 4 Uhr in jenem Saale versammelt gewesen, um ihre Andacht vor dem Einfahren zu verrichten. Es war ihr Morgengebet, aber ihr letztes; denn schon fünf Viertelstunden später waren sie todt. Lautes Jammern und Wehklagen empfängt den Eintretenden, während die Dampfmaschine ihre Arbeit ruhig fortsetzt, um die Leichname zu Tage zu fördern. Das 900 Ellen lange, blanke, dicke Seil windet sich langsam zur Tiefe hinab und die Dabeistehenden erwarten betrübt die Zeit seiner Wiederkehr. Gendarmen und Militär ist am Platze, aber keine Störung ist bemerkbar; denn alle sind zu tief ergriffen von dem Unglück. Den Berg herauf schwanken mit Särgen beladene Leiter- und Brettwagen, die letzte stille Wohnung wird abgeladen und nach dem großen Kohlenschuppen gebracht, wo die bereits zu Tage geförderten wenigen Leichen liegen. Der Anblick, der sich in diesem Kohlenschuppen bietet, ist allerdings ein sehr trauriger. Sarg steht an Sarg und in ihnen ruhen die ersten Achtzehn, welche heraufgeschafft sind. Einige liegen wie schlafend da, während andere zerrissen und zerschmettert des Begräbnisses harren. Auf Stroh hingebettet liegen die Todten, die erst heraufgeschafft sind. Die andern lagen da, mit Birkenzweigen bedeckt. An den Kopfenden der Särge stehen die klagenden Frauen, Brüder, Schwestern und Kinder der Todten, der Sargdeckel hebt sich, noch einmal sehen sie den Gatten, den Bruder, das Kind und ihre heißen Thränen rinnen über die Wangen. Wir hören, daß ein gemeinschaftliches Grab in der Nähe des Segen-Gottes-Schachts auf dem Felde alle Todten nach und nach aufnehmen soll. Ein Bergmann, der etwa 20 Jahre alte Paul ist am Montag Mittag in den Schacht hinabgestiegen, um nachzusehen, ob unten noch Rettung möglich sei. Er ist gestern Nachmittag, also nach 24 Stunden erst, wieder herausgebracht worden, glücklicherweise noch am Leben. Er will im Schachte noch laute Rufe um Hilfe gehört haben und glaubt man infolge dessen wirklich, daß noch einige Lebende herausgebracht werden dürften. Ueber die Gesammtzahl der Verunglückten weiß man noch nichts Bestimmtes. Manche Leichname sind bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt, da das Gebälk und Mauerwerk ihnen die Extremitäten weggerissen.

hin durch Insecten verkümmerte) Rübsen einen geringen Ertrag gegeben hat, der erste Kleeschnitt schwach gewesen ist und der Roggen im Ganzen nur mittelmäßig lohnend zu werden verspricht; dagegen hat sich der Weizen in seltener Fülle entwickelt und die Sommersaaten haben, sowie die Kartoffeln, Futterkräuter und alles Gemüse, bisher vortreffliches Gedeihen gehabt. Sollte die jetzt eingetretene trockne und warme Sommerwitterung von Bestand sein, dann würde die Gesammternte eine recht gesegnete werden. Der Einschnitt von Feld- und Flußwiesen ist im Ganzen ergiebig gewesen und gut eingebracht; dagegen hatte der Graswuchs auf den weiten Haffwiesen in Folge von Nachtfrösten gelitten und es kann daher dort erst auf die Nachmaht gerechnet werden. Die Besorgniß, daß wegen Mangels an Saat die Frühjahrs-Bestellung auf vielen Aeckern werde haben unterbleiben müssen, hat sich nach sorgfältigen Nachforschungen als unbegründet erwiesen, vielmehr ergiebt sich, daß in dieser Beziehung die Landwirthschaft in diesem Bezirke wieder zu dem früheren normalen Zustande gelangt ist."

Vermischtes.

Berlin. [Ein Schwindler.] Ein gewisser Edelmann, der 1866 zuerst an der hiesigen Börse erschien, mit den bedeutendsten hiesigen Bankhäusern verkehrte und großartige Börsengeschäfte machte, auch in Berlin ein glänzendes Haus führte, und namentlich wegen seiner fürstlichen Freigebigkeit bei dem Bazar zum Besten des ostpreußischen Nothstandes vielfach genannt wurde, dann aber i. J. 1868 plötzlich verschwand, ist jetzt in Frankfurt a. M. als Schwindler entlarvt worden. Und zwar hat er diese Laufbahn ziemlich gründlich und in allen 5 Welttheilen durchgemacht. Mit 18 Jahren wanderte er, der eigentlich Endelmann hieß, aus seiner Heimath Wilkowischken nach Australien, um Gold zu graben. 1858 machte er in Melbourne einen einträglichen Concurs und hat sich denn in allen möglichen Berufsarten mit Hilfe von gefälschten Wechseln und Contracten in Südamerika, Californien, Mexico, China und Ostindien herumgetrieben, von wo er nach neuem vortheilhaften Concurs nach Berlin übersiedelte. In den letzten Jahren hat er sämmtliche Spielplätze heimgesucht, aber auch dort mehr vom Schwindel als vom Spiele gelebt, bis ihn endlich sein Fatum erreichte.

— [Berezowski gestorben.] Der wegen des auf den russischen Zaaren in Paris im Jahre 1867 verübten Attentats zur Deportation nach Neucaledonien verurtheilte Pole Berezowski, ist dort an der Schwindsucht gestorben.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt, 4. Aug. (Anfangs-Course.) Amerikaner 88½, Creditactien 300½, 1860er Loose 84½, Galizier 256, Staatsbahn 407¼, Lombarden 266¾. Unentschieden.

Wien, 4. Aug. (Abend-Course.) Creditactien 309,80, Galizier 260,50, Lombarden 272,50, Napoleonsd'or 9,92, Papierrente 63, Silberrente 72,35, Anglo-Austrian-Bank 393,50, Franco-Austrian-Bank 139,50. Sehr flau. (N. T.)

— Offiz. Schlußcourse. Rente 63,00, Bankactien 755,00, Nationalanleihe 72,35, Creditactien 311,50, London 124,20, Silbercoupons 121,00, 1860er Loose 102,60, Ducaten 5,89½.

Hamburg, 4. Aug. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco sehr fest. Weizen auf Termine höher, Roggen steigend. Weizen pr. Aug. 5400 ℔ 123 Bancothaler Br., 122 Gd., pr. August-Sept. 123 Br, 122 Gd., pr. Sept.-Oct. 123 Br., 122½ Gd. — Roggen pr. Aug. 5000 ℔ 96½ Br., 95½ Gd., pr. Aug.-September 93 Br. 92 Gd., pr. Sept.-Oct. 90 Br. und Gd. Hafer fest. Rüböl ruhig, loco 25¼, pr. October 25, pr. Mai 25⅜. Spiritus unverändert. Kaffee sehr stille. Zink leblos. Petroleum fest, loco 14½, pr. August 14, pr. August-December 14⅜. — Trübes Wetter.

Bremen, 4. Aug. Petroleum: Mehr Kauflust, raffinirt Standard white, loco 6 5/24—6¼, pr. September 6 7/24, pr. October 6⅜—6 11/24. Roggen etwas höher, auf Termine 110 B., 107½ G. Baumwolle: unveränderte Festigkeit. (N. T.)

Amsterdam, 4. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen loco höher, pr. October 211, pr. März 203. Raps pr. October 75½. Rüböl pr. Herbst 39⅜, pr. Mai 40½. — Wetter schwül.

London, 4. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen sehr stetig, aber sehr beschränktes Geschäft, Preise gegen letzten Montag unverändert. Gerste ruhig, aber stetig. Hafer, Bohnen, Erbsen und Mehl ruhig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 7670, Gerste 1140, Hafer 1380 Quarters. — Sehr schönes Wetter.

London, 4. Aug. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. 1% Spanier 28 3/16. Italienische 5% Rente 55 13/16. Lombarden 22 3/16. Mexicaner 12½. 5% Russen de 1822 88. 5% Russen de 1862 87. Silber 60¼. Türkische Anleihe de 1865 44 3/16. 8% rumänische Anleihe 91¼. 6% Verein. Staaten pr. 1882 83 7/16. — Ruhiger.

Leith, 4. Aug. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: 2940 Weizen, 75 Gerste, 18 Bohnen, 80 Erbsen, 5120 Säcke Mehl. — Markt fest für alle Artikel. Umsatz beschränkt. Wetter schön.

Liverpool, 4. Aug. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 12,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 13⅛, middling Amerikanische 12⅞, fair Dhollerah 10½, middling fair Dhollerah 10⅛, good middling Dhollerah 9⅝, fair Bengal 9, New fair Domra 10⅜, Pernam 13¼, Domra Aprilverschiffung 10¾, Scinde Juniverschiffung 9¼. Guter Markt.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Sehr fest.

Glasgow, 4. Aug. Roheisenmarkt. (Von Robinows und Marjoribanks.) Preis für Mixed number Warrants 51s. 9d.

Paris, 4. Aug. (Schluß-Course.) 3% Rente 72,80—72,85—72,65—72,70. Ital. 5% Rente 56,40. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 840 s. matt. Credit-Mob.-Actien 210,00. Lombard. Eisenbahn-Actien 560,00. Lombardische Prioritäten 244,50. Tabaksobligationen 433,75. Tabaks-Actien 655,00. Türken 44,10. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 94⅜. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet.

Paris, 4. Aug. Rüböl pr. Aug. 98,00, pr. September-December 100,00, pr. Januar-April 101,00. Mehl pr. August 61,25, pr. September-December 63,50, pr. November-Februar 63,00 Hausse. Spiritus pr. August 63,50. — Wetter veränderlich.

Newyork, 3. Aug. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 36 (höchster Cours 36, niedrigster 35½), Wechselcours a. London i. Gold 110, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 125, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 123½, 1865er Bonds 122½, 10/40er Bonds 115⅜, Illinois 141⅞, Eriebahn 28⅜, Baumwolle, Middling Upland 33⅜, Petroleum raffinirt 32, Mais 1.12, Mehl (extra state) 6.70—7.30. (N. T.)

Philadelphia, 3. Aug. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31½. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. August.

Weizen pr. 5100 ℔ loco, matt,

fein glasig und weiß	fl. 555—580 Br.	fl. 520—575 bez.
hochbunt	„ 550—560 „	
hellbunt	„ 540—545 „	
bunt	„ 520—530 „	
roth	„ 505—515 „	
ordinair	„ 495—505 „	

Roggen pr. 4910 ℔ loco, niedriger, alter 130 ℔ fl. 410 bez., frischer 111 ℔ fl. 360, 118 ℔ fl. 375, 123 ℔ fl. 414 und fl. 420, 127 ℔ fl. 426 bez. Auf Lieferung pr. Frühjahr 122 ℔ fl. 345 bz.

Gerste pr. 4320 ℔, loco, große alte Futter-, 111 ℔ fl. 305 bez.

Rübsen pr. 4320 ℔ matt, loco, Winter- fl. 637½ bis fl. 660 bez., feinster Rübsen fl. 680 Br. 670 Geld.

Raps pr. 4320 ℔ loco fl. 660 bez.

Wechsel- und Fonds-Course. Westpreußische Pfandbriefe 4% 81 Br., do. 4½% 86 Br.

Frachten. London pr. Dampfer 2s 1½d bis 2s 3d, Hull pr. do. 2s, Kohlenhäfen pr. Segel 1s 9d, Hartlepool oder Newcastle 1s 7½d, Kohlenhäfen oder Firth of Forth 1s 9d, oder Ost-Irland oder West-England 3s, Alles pr. 500 ℔ engl. Gewicht Weizen. Ostküste England oder Schottland 11s 6d pr. Tonne Oelkuchen. Tynedock 9s pr. Load fichtene Balken und Mauerlatten. London 13s 6d pr. Load Balken, 16s 6d pr. Load eich. Planken. Newport 14s pr. Load fichtene □-Sleeper. Algier 70 Frcs. und 15% pr. Last gerade eichene Balken. Granville 1 Frcs. u. 70 Cent pr. Stück fichtene ▭-Sleeper. Gent 20s pr. Load eichene Sleeper, 1 Frcs. 25 Cent pr. Stück eich. Sleeper. Zoulkamp 15 fl. Holl. pr. Last fichten Holz, 16 fl. Holl. pr. Last eichen Holz. Leer 8½ Sgr. pr. Stück fichten ▭-Sleeper. Rotterdam, Dortrecht 16 fl., auch 16½ fl. Holl. pr. Last eich. ▭-Sleeper. Stadt Bremen 8 Rt. pr. Last Mauerlatten. Hamburg 24 Sgr. pr. Schock Blamiser-Stäbe. Kiel 5 Sgr. pr. Stück eich. ▭-Sleeper.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 5. August. [Bahnpreise.]

Weizen, weißer 130/1—132/3 ℔ nach Qualität von 90/92—94½ Sgr., hochbunt und feinglasig 130/2—133/4 ℔ do. von 92—93⅝ Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1—132/3 ℔ do. von 87—90/91 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/2—135/6 ℔ do. von 82½—85 Sgr., Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.

Roggen durch die größern Zufuhren von mangelhafter frischer Qualität sehr gedrückt und die leichtern Güter, da Consumenten versorgt, 5—7 Sgr. gewichen. Bezahlt wurde für frischen 111 bis 118/20 ℔ holl. von 60—62½ Sgr., frischen trocknen 123 ℔ 69 Sgr. pr. 81⅝ ℔.

Erbsen, Futter- und Kochwaare von 66½—68/69 Sgr.

Gerste poln. 103/5 ℔ 50/51 Sgr. pr. 72 ℔.

Hafer 40—41 Sgr. pr. 50 ℔.

Spiritus nicht gehandelt.

Rübsen nach Qualität von 100/105—107½/111 Sgr., sehr schöner in Partien auf Lieferung auch höher.

Rapps 105—110/112½/113½ Sgr. nach Qualität.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: SW. — Für Weizen fand auch heute gute Kauflust statt, 350 Lasten sind gehandelt, Preise können successive seit Montag fl. 5 bis fl. 10 pr. Last gesteigert angenommen werden, roth 131 ℔ fl. 520, bunt 127, 129 ℔ fl. 540, 545, hellbunt 128/9 ℔ fl. 550, 131 ℔ fl. 560, 565, hochbunt glasig 131/2 ℔ fl. 575 pr. 5100 ℔. Preise für frischen Roggen wurden bisher nur durch die Consumtion gehalten, neuerdings mehren sich die Zufuhren von frischem Roggen und namentlich in feuchter leichter Qualität, die Consumtion kauft vor der Hand nicht, deshalb waren die Zufuhren heute an den Handel gewiesen und ist eine Preiserniedrigung für leichten frischen Roggen von fl. 40 pr. Last eingetreten, 111 ℔ fl. 360, 115 ℔ fl. 360, 118 ℔ fl. 375, 123 ℔ fl. 414, 127 ℔ fl. 426 pr. 4910 ℔. Umsatz 60 Lasten. 111 ℔ frische Gerste fl. 305 pr. 4320 ℔. Rübsen schwach zugeführt, nach Qualität 105—110 Sgr. Feinster theurer Rapps 100—110, 112½, 113½ Sgr. pr. 72 ℔ bezahlt. Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 4. August. (R. H. Z.) Weizen loco fester, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 85/95 Sgr. Br., 128 ℔ 87½ Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 80/90 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 82/92 Sgr. Br. — Roggen loco unverändert, pr. 80 ℔ Zollg. 60/68 Sgr. Br., 114 ℔ 62 Sgr. bez., 125/26 ℔ 66/66½ Sgr. bez., 119/20 ℔ 63½ Sgr. bez., pr. August pr. 80 ℔ Zollg. 65½ Sgr. Br., 64½ Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. pr. 80 ℔ Zollg. 61½ Sgr. Br., 60 Sgr. Gd., 58 Sgr. bez., pr. Frühjahr 1870 pr. 80 ℔ Zollg. 56 Sgr. Br., 54 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 56 Sgr. Br., 54 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 52 bis 56 Sgr. Br., kleine pr. 70 ℔ Zollgew. 52 bis 56 Sgr. Br. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 34 bis 40 Sgr. Br., pr. September-October pr. 50 ℔ Zollg. 31½ Sgr. Br., 30½ Sgr. Gd. — Erbsen weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 66/72 Sgr. Br., graue pr. 90 ℔ Zollg. 70 80 Sgr. Br., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 65/70 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80/92 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50/65 Sgr. Br., 55 Sgr. bez. — Rübsaat, Winter-, pr. 72 ℔ Zollg. 100/114 Sgr. Br., 90/100/106/108/109/110/111/112/113 Sgr. bez., pr. August pr. 72 ℔ Zollgewicht 114 Sgr. Br., 112 Sgr. Gd. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 13/16 Rt. Br., weiße pr. Ctr. 14/20 Rt. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Rt. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12 Rt. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 73 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, loco ohne Faß 17½ Rt. Br., 17 Rt. Gd., pr. August ohne Faß 17½ Rt. Br.

Berlin, 4. Aug. Weizen loco pr. 2100 ℔ 65—77 Rt. nach Qual., pr. 2000 ℔ pr. August und August-Septbr. 67¼—½ Rt. bz., September-October 68¾—69 Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 53—55 Rt. bz., galiz. 50 Rt. bz., pr. August 54—¼ Rt. bz., Sept.-Oct. 53⅝—54 Rt. bz., Oct.-Nov. 52⅞—53⅛ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 40—52 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 31—37 Rt. nach Qual., 31½—36½ Rt. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—67 Rt. nach Qual., Futterwaare 54—58 Rt. nach Qual. — Rüböl loco pr. 100 ℔ o. F. 12 Rt. bz., Kleinigkeiten 12 1/12 Rt. bz. — Leinöl loco 12 Rt. incl. Faß bz. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 16 19/24 Rt. bz., ab Speicher 16⅝—13/24 Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4½—4⅛ Rt., Nr. 0 u. 1 4⅛—4 Rt., Roggenmehl Nr. 0 4 1/12—3⅞ Rt., Nr. 0 u. 1 3¾—3 7/12 Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Aug. 3 Rt. 25 Sgr. bz., August-September 3 Rt. 23 Sgr. B., Sept.-October 3 Rt. 21—22½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7⅓ Rt., pr. Sept.-Oct. 7⅓ Rt. bz.

* London, 2. Aug. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 53,812 Qr., davon kamen 7750 von Danzig. Von fremdem Mehl erhielten wir 46,982 Fässer und 7209 Säcke, von fremdem Hafer 33,578 Qr. — Mit Ausnahme einiger starker Regenschauer war das Wetter seit Freitag schön. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war sehr klein und wurde zu den Preisen des letzten Montags verkauft. Der Besuch war mäßig und in fremdem Weizen hatten wir ziemliches Geschäft zu letztwöchentlichen Raten. Gerste war unverändert im Werthe. Bohnen und Erbsen brachten eine kleine Avance und Hafer 6d bis 1s pr. Qr. mehr Geld. — Mehl war fest, ohne Preisänderung. — Die Assekuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 6s 8d, für Segelschiffe 10s%, Tendenz steigend.

Weizen, englischer neuer 50—60, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961 ℔ alter 47—55, neuer 50—53, do. do. extra alter 55—60, neuer 54—57, Rostocker und Wolgaster alter 47—55, neuer 51—53, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 46—51, neuer 50—52, Petersburger und Archangel neuer 40—44, Saxonka, Marianopel und Berdiansk neuer 46—50.

Schiffs-Nachricht.

* Laut telegraphischer Nachricht ist das hiesige Barkschiff „India", Capitän Lepschinsky, gestern wohlbehalten von Onega in Bristol angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 4. Aug. 1869. Wind: S.

Angekommen: Holgand, Leon Alexis; v. Eyk, Adriane Franziska; beide von Königsberg mit Ballast. — Hartje, Uranus, Leer, Güter.

Gesegelt: Schnieders, Hermann, Leer; Pieper, Ernte, Bremen; beide mit Holz. — Houg, Clyde (SD.), Riga, Ballast.

Den 5. Aug. Wind: S.

Angekommen: Daniel, Good Hope, Burntisland; Tetzlaff, Ajax (SD.); Lamm, Otto Linck; beide von Shields; sämmtlich mit Kohlen. — Gray, Paragon, Middlesbro, Coke u. Eisen.

Gesegelt: Lowery, Irwell (SD.), Hull, Getreide. — Krüger, Victor (SD); Streck, Colberg (SD.); beide nach Stettin mit Gütern. — Schwabe, Emil Devrient, Rotterdam; de Bloem, Don Quixote, Gent; beide mit Holz.

Ankommend: 3 Schiffe.

Thorn, 4. August 1869. — Wasserstand: + 4 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: freundlich.

Stromab:

E. Eichmann, J. C. Rukstinath, Radymno, Danzig, 4 Traften, 10,000 St. w. H., 500 St. Eisenbahnschw.
J. Apfel, O. Reis, Nowiny, do., 4 do., 5000 St. h. H., 550 St. w. H.
S. Friedmann, H. Friedmann, Ulanow, do., 2 do., 1 St. h. H., 810 St. w. H.
N. Tramer, D. Schlesinger u. Sohn, do., Schulitz, 1 do., 4 St. w. H., 5820 St. Eisenbahnschw.
B. Rosenstein, J. Kusel, Tworkowice, Thorn, Kusel, 8 do., 2050 St. h. H., 1100 St. w. H., 17,000 St. Eisenbahnschw.
Ch. Schubert, L. Glaß, Mochte, Culm, 1 Kahn, 36 Klafter Brennholz.
W. Hinz, ders., do., do., 1 do., 47 Klafter Brennh.
F. Habermann, ders., do., do., 1 do., 43 Klafter Brennh.
F. Grajewski, ders., do., do., 1 do., 36 Klafter Brennh.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
4	4	338,20	20,7	S., frisch, wolkig.
5	8	337,91	16,2	SSW., leicht, bewölkt.
	12	337,73	20,6	Südlich, do., do.

Berliner Fondsbörse vom 4. Aug.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	39 bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	104 bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	142 bz u G
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	188¼ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	160 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	197 bz
Berlin-Stettin	8⅙	4	132 bz
Böhm. Westbahn	6	5	94½-93¾-94 b
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	117⅞ bz
Brieg-Neisse	5¼	4	92 bz u G
Cöln-Minden	8 1/15	4	125¾ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	114 bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	110⅛ bz
do. do.	7	5	110⅝ bz
Ludwigsh.-Bexbach	11⅓	4	163⅓ et bz u B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	163¾ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	206 G
Mainz-Ludwigshafen	9	4	141 bz
Mecklenburger	2¾	4	73¼ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	87¼ G
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	93¼ bz
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	190¼ bz
do. Litt. B.	15	3½	171⅝ bz u B
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	232½-31 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	64¾ bz
Rheinische	7⅓	4	119⅝ bz
do. St.-Prior.	7⅓	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	25¼ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	101 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ B
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	153-52½ bz
Thüringer	9	4	140 bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	80¾ B
Kursk-Kiew	5	81¼ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅘	4	161¾ et bz u G
Berliner Handels-Ges.	10	4	131 bz j. 124 bz
Danzig	5½	4	103¼ G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	139 bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98 G
Königsberg	4	4	105¾ G
Magdeburg	4⅗	4	87 B
Oesterreich. Credit-	13	5	129-28¾-9-8½ bz
Posen	6 1/10	4	101¼ G
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	138 bz
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	85½ et bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	98 G
Staatsanl. 1859	5	101⅞ B
do. 54, 55	4½	93⅝ bz
do. 1859	4½	93⅜ bz
do. 1856	4½	93⅝ B
do. 1867	4½	93⅜ bz
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	83 bz
Staats-Schulds.	3½	81⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122¾ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101¼ bz
do. do.	4½	92 G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72¾ bz
do. neue	4	82¾ bz
Berliner Anleihe	4½	— —
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	72¼ G
do. „	4	81⅕ G
Pommersche „	3½	72¼ bz
do. „	4	82⅞ B
Posensche „	4	83 G
Schlesische Pfdbr.	3½	78 G
Westpreuß. „	3½	73 bz
do. „	4	80¼ bz
do. neue „	4½	85¾ bz
do. neue „	4	79¼ bz
do. neueste „	4½	85¾ bz
do. II. Serie	5	96⅝ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	87 B
Pommer. Rentenbr.	4	87¼ bz
Posensche „	4	85⅝ B
Preußische „	4	85¼ bz
Schlesische „	4	89 B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32 bz
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	18 1/16 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 B
Schwedische Loose	—	12 B
Oesterr. Metall.	5	51⅜ G
do. Nat.-Anl.	5	59¼ bz
do. 1854r Loose	4	76 G
do. Creditloose	—	89¼ bz
do. 1860r Loose	5	84¼ bz u G
do. 1864r Loose	—	68-½ bz u G
Rumänier	8	92¾ et bz u G
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	70½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86¼ G
do. do. 1862	5	86¼ bz
do. engl. Stck. 1864	5	91 G
do. holl. do.	5	90 G
do. engl. Anleihe	3	54¼ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	137½ bz
do. do. 1866r	5	137 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70⅝ et bz
do. 6. do.	5	83¼ B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	69¼ G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	71 G
do. Pfdbr. Liquid.	4	58½ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	93 B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97¾ B
Amerik. rückz. 1882	6	89¼ bz

Wechsel-Cours vom 3. Aug.

Amsterdam kurz	3½	143 bz
do. 2 Mon.	3½	142⅛ bz
Hamburg kurz	4	151¼ bz
do. 2 Mon.	3½	150½ bz
London 3 Mon.	3	6 24¼ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅓ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82½ bz
do. do. 2 Mon.	4	81⅞ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	4½	85⅛ bz
do. 3 Mon.	4½	84⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	76¾ bz
Bremen 8 Tage	4	111⅛ B

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Napl. 5 13½ b
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112 bz
Oesterr. W. 82 3/10 bz	Svs. 6 24¾ b
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9½ bz
Russ. do. 76¼ bz	Gld ℔ 468 G
Dollars 1 12¼ bz	Silb. 29 25 G



Die F. Ad. Schumann'sche Porzellan-Niederlage

bei

Max Schweitzer & Klawitter,

Wollwebergasse 9,

empfiehlt zu Aussteuern und Ergänzung der Wirthschaft die reichsten Tafel-Services, Kaffee- u. Thee-Services, sowie die nobelsten Cristallglasgarnituren, bestehend in Wein- und Wasser-Gläsern, Fruchtschalen, Butter- und Käseglocken 2c. (5053)

Das Getreidesack-Verkaufs- u. Leih-Geschäft

von **E. Fröhlich & Co.,**

Danzig, Milchkannengasse No. 11 (Speicherinsel), empfiehlt sein großes Lager fertiger Getreide- und Mehlsäcke in ganz vorzüglicher Qualität zu äußerst billigen Preisen. (5096)

Heute Nachmittags ¾3 Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden Töchterchens erfreut. (5070)

Lewinko, den 3. August 1869.

Heyer und Frau.

Bekannten und Verwandten zeige ich statt jeder besonderen Meldung die heute Vormittag erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Pauline** von einem gesunden Knaben hiermit ergebenst an. (5102)

Danzig, den 5. August 1869.

Samuel Mendelsohn.

An Stelle jeder besonderen Meldung theile ich hiermit Verwandten und Bekannten ergebenst mit, daß mein Sohn **Richard** am 2. d. Mts. im fast vollendeten dritten Lebensjahre nach kurzem Kampfe gestorben ist.

Pr. Stargardt, den 4. August 1869.

(5068) **Beyer,** Regierungs-Assessor.

Die Conditorei u. Honigkuchen-Fabrik

empfiehlt zum Dominik eine große Auswahl von Thorner u. Berliner Pfefferkuchen, sowie täglich frische Dominikszwiebacke zur geneigten Beachtung. (5073)

Theodor Becker, gr. Wollweberg. 21.

Ich mache bekannt, daß ich meinen Stand mit Pfefferkuchen auf dem Holzmarkt neben Broekmanns Affen-Theater habe.

Zu Dominiksgeschenken

empfehle mein Lager von Schmucksachen, als: **Broches, Boutons, Armbänder, Uhrketten, Kämme** 2c. in dem neuesten Geschmack und größester Auswahl.

Ferner mein Lager von **seid. Bänder, Blumen u. Coiffuren, Strohhüte,** überhaupt sämmtliche Putzwaaren zu den billigsten, festen Preisen.

30. Langgasse 30. (5103)

Carl Reeps.

Harmonikas

(eigenes Fabrikat), besonders dauerhaft gearbeitet, im Preise von 5 Sgr. bis 35 Thlr. pro Stück. Alle Sorten

Blas- und Streich-Instrumente,

Trommeln, Becken, kleine Leierkästen u. s. w., wie auch beste **italienische u. deutsche Saiten** in größter Auswahl empfiehlt

Robt. Krause,

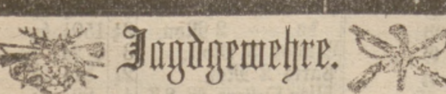
Langebrücke 44.

Meinen großen Vorrath von

Sommer-, Herbst- und Winter-Mänteln

stelle ich zu außerordentlich herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.

(5095) **E. Fischel.**



Jagdgewehre.

Neue und alte Doppelflinten, Lefaucheux, alte Büchsflinten, Büchsen u. Stutzen, einfache Flinten und Pistolen, um damit zu räumen, verkaufe für jeden annehmbaren Preis. Bestellungen u. Reparaturen billigst und prompt effectuirt.

A. W. v. Glowacki, Büchsenmachermstr., 18. Schmiedegasse 18. (5097)

Eine große Partie **ganz billiges Ausschußporzellan** empfiehlt **Wilh. Sanio.**

Französische Goldfische, Vogelkäfige, Schweizerhäuschen und runde **Kupferschablonen** zur Wäschestickerei, **Blumenvasen,** Blumentöpfchen, Blumenschalen, **Alabastergegenstände, Vergoldete Thonwaaren, Butter- und Wasserkühlerbehälter** empfiehlt **Wilh. Sanio.**

Täglich **Spickaal, Speckflundern** in bester Qualität bei (5077) **S. Möller,** Breitgasse 44.

Zum Besten bedürftiger Lehrer-Wittwen.

Sonnabend, den 7. d., Abends 5 Uhr,

Großes Kirchen-Concert

in der gütigst bewilligten St. Petri-Kirche.

PROGRAMM.

Einleitendes Präludium auf der Orgel.
1) Arie „Sei miei sospiri" von A. Stradella (1667), gesungen von Frl. **Maria Haupt.**
2) Psalm „Ich will den Herrn loben" von Gäbler, vorgetragen **von einem Männer-Chor.**
3) Arie „O Herr hör' unser Flehn" aus Athalia von Händel, gesungen von Frl. **Marschalk, Königl. Hof-Opernsängerin aus Stuttgart.**
4) Tenor-Arie „Sei getreu bis in den Tod" aus Paulus von Mendelssohn-Bartholdy mit Violoncello-Begleitung, vorgetragen **von hochgeschätzten Dilettanten.**
5) a. Adagio für Orgel von Finck,
b. Chor: „Die Himmel erzählen die Ehre" a. Haydn's Schöpfung für die Orgel gesetzt v. F. W. Markull, } vorgetragen von dem Königl. Musikdirector Herrn **Markull.**
6) Psalm „Herrlich ist Gott" von Klein, vorgetragen **von einem Männer-Chore.**
7) Sopran-Arie „Auf starkem Fittig schwinget sich" aus der Schöpfung von Haydn, gesungen von **Frau Dr. Möller.**
8) Andante und Fuge für Orgel von Töpfer, vorgetr. v. Herr Musik Dirig. **Mäcklenburg.**
9) Alt-Arie „Erbarme dich" aus der Matthäus-Passion von Bach mit Violin-Begleitung, vorgetragen von der **Hof-Opernsängerin Frl. Marschalk und einem hochgeschätzten Dilettanten.**

Nachspiel auf der Orgel.

Billete à 10 Sgr. sind vorher in den Buch- und Musikalien-Handlungen der Herren **Weber, Ziemssen und Homann,** in den Conditoreien der Herren **Grentzenberg** und **Sebastiani** und bei dem Herrn Signator **Laff** an der Petri Kirche zu haben.

An den Kirchenthüren findet kein Billet-Verkauf statt.

Der Lehrer-Verein. (5089)

H. A. Paninski's & Otto Jantzen's

Tischler, Tapezier,

Möbel-Magazin,

Hundegasse No. 14 u. 118, nahe der Post,

empfiehlt dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum zu **neuen Einrichtungen eine große Auswahl** ganz feiner, sowie einfacher **Meublements** in **Nußbaum-, Mahagoni- und Birkenholz,** nach den neuesten Modellen gearbeitet. Ferner dauerhaft gearbeitete fertige **Sopha's** in 50 verschiedenen Formen zu 12, 14, 16, 18, 20, 24, 25, 31, 41, 45, 50, 52, 54, 56 *Rt.* u. s. w. **Fauteuils** und **bequeme Lehnsessel** in 30 verschiedenen **Façons, Salon- und Rohrstühle,** das ½ Dtzd. von 7 *Rt.* an, **Gallerie- und Silberspinde, Wäschespinde** von 6 *Rt.* an, **Sophatische** auf massiver Säule von 6½ *Rt.* an, **Damenschreibtische** von 12 *Rt.*, **Cylinderbureaux** 35 *Rt.*, **Nähtische** 5 *Rt.*, **Salontische** 1 *Rt.*, **Speisetische** zum Ausziehen 9 *Rt.*, gediegen gearbeitet, **pol. Bettgestelle** à 5½ *Rt.*, **Springfeder-Matratzen** mit den besten und stärksten Federn, guter Füllung und starkem reinleinenem Ueberzuge v. 6 *Rt.* u. v. a. mehr.

Besonders empfehlen wir noch unser

Großes Spiegel-Lager

mit Gold-, Nußbaum-, Mahagoni- u. Birkenholz-Rahmen, dazu **Spiegelschränke, Trumeaux-Untersätze und Consoles mit Marmor- und Holzplatten.**

Preise billigst und ganz fest. (5104)

Petroleumtischlampen von 15 *Sgr.* bis 10 *Rt.* **Petroleumhängelampen** von 15 *Sgr.* bis 15 *Rt.* **Petroleum-Stall-, Küchen-** u. Handlampen empfiehlt in bester Qualität

(5105) **Wilh. Sanio.**

Zum Dominik.

Die Restauration „Zum deutschen Kaiser", Vorstädt. Gr. No. 56, wird allen Fremden, wie dem hiesigen Publikum bestens empfohlen. Man findet bei Herrn **Otto** die beste Bedienung, die besten Getränke und Speisen, und Unterhaltung auf einem Pianino.

(5029) **Mehrere Stammgäste.**

74. Poggenpfuhl 74.

In der Lyoner chemischen Kunst-Wasch-Anstalt werden alle Arten Seiden- und Wollenzeuge, Tüll- und Mullsachen, feine Stickereien, sowie Cachemir, Crêpe-de-chine-Tücher und Long-Châles, sowie auch Schwan-Federn sauber und in kürzester Zeit gewaschen.

NB. Alle Arten Handschuhe werden auf Wunsch innerhalb zwei Stunden vorzüglich gewaschen. (5078)

Cäcilie Marx Wwe.

Zur Anlage eines Fabrik- oder größerem Roll-, Droschken- oder Speditions-Geschäfts, in Bezug auf die Pommersche Bahn sehr gelegen, ist in Danzig ein großes Grundstück billig zu verkaufen. Näheres Altstädt. Graben No. 16.

Krucken und Gläser mit luftdicht schließenden englischen Patentdeckeln billigst bei **Hugo Scheller,** Gerberg. No. 7.

Eduard Matthiessen,

Danzig,

Poggenpfuhl No. 14,

empfiehlt sein Fabrikat selbstgefertigter geaichter **Decimalwaagen** in verschiedenen Größen unter Garantie und billigster Preisnotirung bei vorkommendem Bedarf.

NB. Reparaturen werden eben so schnell wie billig ausgeführt. (5082)

1866er Sardellen in ¼ Ankern sind zu herabgesetztem Preise zu haben im Comtoir (4554) **Hundegasse No. 81.**

Regale, Ladentische, Pulte, Leiter, eine eiserner Ofen und 1 Gasarm mit Glaskuppeln aus der Zollkowski'schen Masse hat zu verkaufen

Carl Heydemann,

(5083) **Langgasse 53.**

Für Wohnungs-Einrichtungen im Anschluß an die öffentliche Wasserleitung u. Canalisirung empfiehlt sich (4808)

J. Zimmermann, Steindamm 6.

Langenmarkt No. 12 ist die Saaletage v. October d. J. zu vermiethen.

Bormfeldt & Salewski,

vorm. **C. Müller,**

Jopengasse No. 40—41,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager **optischer, physikalischer, meteorologischer und mathematischer Gegenstände,** als:

Brillen, Lorgnetten und Pince-nez jeder Art mit feinen, für jedes Auge sorgfältig gewählten Gläsern;

Theater-Perspective und Fernröhre

in allen Gläser-Combinationen von einfacher bis elegantester Ausstattung;

Quecksilber-, Aneroid- und Metall-Barometer, Stuben-, Fenster- und Bade-Thermometer, Minimal-Thermometer u. Thermometrographen, sowie eine reiche Auswahl eleganter **Stechthermometer;**

Geaichte und ungeaichte **Alkoholometer** und sämmtliche andere Prober nebst dazu gehörigen Cylindern;

Reißzeuge und einzelne **Zeichen-Instrumente** für Techniker und Schüler;

Getreidewaagen, sowie sämmtliche in dieses Fach schlagende Artikel zu billigen festen Preisen.

Reparaturen obiger Gegenstände werden sorgfältig ausgeführt. (5075)

Thorner und Berliner

Pfefferkuchen

in größter Auswahl u. zu billigsten Preisen (Catasinchen à Dtzd. 2½ Sgr.) empfiehlt

(5065) **Julius Schubert,**

Langgasse 8.

An Ordre

sind verladen per Dampfer „Ajax", Capt. Tetzlaff, von Shields

eine Ladung Steinkohlen.

Das Schiff liegt löschfertig und wird der Empfänger ersucht, sich schleunigst zu melden bei

Hermann Behrent,

(5109) Brodbänkengasse No. 11.



Dampfer „Tiegenhof"

fährt regelmäßig jeden **Dienstag** und **Freitag Mittags 12 Uhr, vom Anlegeplatz Schäferei 12 nach Tiegenhof und Elbing.**

Güter nach dem Oberlande, **Dt. Eylau** 2c. werden von Elbing durch die Fahrzeuge des Herrn **E. Cardinal** befördert.

Anmeldungen nimmt entgegen

A. R. Piltz.

Eine anständige, gebildete Familie wünscht ein kleines Mädchen von 7 bis 13 Jahren in Pension zu nehmen, auf Wunsch mit Benutzung eines Claviers. Honorar billig. Alles Nähere Langgarten 93/94 parterre. (5071)

Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter.

Versammlung, Sonnabend, den 7., Abends 8 Uhr, im Schneidergewerbshause. Tagesordnung: 1. Die Arbeitseinstellung der Berliner Schmiedegesellen, Referent H. Treichel. 2. Vereinsangelegenheiten. Sämmtliche Schmiede Danzigs werden hierzu eingeladen. Die Mitglieder werden ersucht ihre Statutenbücher mitzubringen und zahlreich zu erscheinen. Die Restanten werden bei Vermeidung des Ausschlusses aus dem Gewerkverein aufgefordert ihre Beiträge zu entrichten. Neue Mitglieder werden aufgenommen.

H. Treichel, Ortsvorsitzender. **L. Steger,** Ortssekretär.

Bremer Rathskeller.

Während der Dominikszeit Vormittags und des Abends **Concert.**

Carl Jankowski.

Selonke's Etablissement.

Freitag, d. 6. Aug.: **Große Vorstellung und Concert.** Auftreten der Gesellschaft Bragazzi und Proserpi und sämmtlicher Künstler. — Anfang 7 Uhr. Entree wie gewöhnlich, von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.

Sonnabend, den 7. August: Benefiz für den Komiker Herrn **Carl Schneider.**

Sonntag, den 8. August: **Vorletztes Feuerwerk dieser Saison** von dem Kunstfeuerwerker Herrn **Behrend.**

Victoria-Theater.

Freitag, den 6. Aug. (Ab. susp.) Benefiz für die Herren **Adolf Meyer** und **Wilhelm Schmitz** unter gef. Mitwirkung des Hrn. **Jean Meyer: Ich heiße Meyer.** Lustsp. in 1 Act. — **Alte und neue Zeit.** Tanzdivertissement. **Sperling und Sperber.** Lustspiel in 1 Act. **Violin-Solo,** vorgetr. von Hrn. Schütze. — **Die schöne Galathee.** Operette in 1 Act. — Zum Schluß: **Künstlers Erdenwallen.** Gedicht mit 7 lebenden Bildern.

Wer noch Forderungen an mich hat, wolle seine Rechnung sofort bei mir einreichen; ingleichen ersuche ich diejenigen, welche noch Zahlungen für von mir entnommene Waaren an mich zu leisten haben, dies gütigst vor meiner Abreise von hier zu bewirken und bin ich in meinem bisherigen Locale (jetzt Herrn **Otto Klewitz** gehörig) anzutreffen.

Carl Heydemann,

(5084) Langgasse 53.

Matjes-Heringe, sehr delicat, in kleinen Gebinden und einzeln, **Holländ. Süßmilch- u. frischen Edamer Käse, Qualität exquisit,** sowie feinste **Gothaer Cervelatwurst** empfiehlt billigst

F. E. Gossing,

Jopen- und Portechaisengassen-Ecke.

No. 5476 und 5488

kauft zurück die Exped. d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig